

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

Jahresbericht

Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klima- und Energiemodellregion Wagram
Geschäftszahl der KEM	B068982
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein Energie*Zukunft*Wagram
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Region Wagram
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	8 16.598 Der Wagram ist ein homogenes Weinbaugebiet mit vielen Gesichtern. Im Süden verläuft von Feuersbrunn bis ins Schmidatal eine Lössstufe, die neben den Reben gerade noch Platz für einige Weindörfer bietet. Auf dem daran anschließenden Plateau dominiert der Ackerbau. Nördlich von Fels und Feuersbrunn findet man die großen Weinbauflächen. In den Kellergassen mit tiefen Gräben begegnet man dem Löss. Im Nordosten, mit den Weinbauorten Großriedenthal und Neudegg, prägen Weingärten, Wälder und Wiesen die Landschaft.
Modellregions-ManagerIn Name: Adresse:	Ing. Christoph Mehofer 3471 Großriedenthal 18

¹ **Abkürzungen:**

KEM Klima- und Energiemodellregion
MRM Modellregions-Manager/in
UK Umsetzungskonzept



Dienstort (Gemeinde / Bürostandort):	3471 Großriedenthal 18
e-mail:	modell@regionwagram.at
Telefon:	06641164390
Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des Modellregions-ManagerIn:	Bau- und Energieberater
Wochenarbeitszeit (in Stunden):	20
Dienstgeber des/r Modellregions-ManagerIn:	Verein Energie*Zukunft*Wagram

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Spezifische Situation in der KEM:

Grundsätzlich ist die Region Wagram, rund 70 km westlich von Wien, im Bezirk Tulln, als eigenständige Kleinregion schon lange bekannt.

Die Wagramer Wirtschaft ist kleinstrukturiert und geprägt von Kleinunternehmen, die Großteils örtliche Versorgungsfunktionen übernehmen. Vor 10 Jahren wurde ein interkommunales Betriebsgebiet gegründet, auf dem mittelständische Produktionsunternehmen angesiedelt wurden und werden.

Die Wirtschaftsstruktur des Wagrams ist wesentlich von den Städten Tulln, Stockerau und Krems beeinflusst, wohin zahlreiche Bewohner und Bewohnerinnen des Wagrams täglich zu ihren Arbeitsplätzen pendeln.

Die Region Wagram ist mittels überregionalen Verkehrswegen direkt an die Bundeshauptstadt Wien angeschlossen. Einerseits stellt die Bahnverbindung Wien-Krems (Franz-Josef-Bahn) eine attraktive Verbindung dar. Andererseits liegen die Gemeinden am Wagram an der Schnellstraße S5, die ebenfalls ein rasches Erreichen der Bundeshauptstadt ermöglicht.

Weiters ist die Donau, die die Region im Süden begrenzt, noch als Verkehrsweg zu erwähnen. In der Region Wagram bestehen aber keine größeren Anlegemöglichkeiten für den Schiffsverkehr.

Das vorliegende Energiekonzept soll aber Anlass dazu sein, dass vermehrt Kleinkraftwerke und Heizwerke in der Region umgesetzt werden.

Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?

- 1. Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und Erneuerbare Energieanlagen:**
- 2. Vernetzung der regionalen Akteure**
- 3. Verankerung einer Umsetzungsstruktur**
- 4. Ausbildung der Gemeindevertreter**
- 5. Generierung von regionaler Wertschöpfung**
- 6. Schaffung von Arbeitsplätzen**

Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion des CO₂ Ausstoßes:

Die Schwerpunkte sind die **Reduktion des Wärmeverbrauches** bis 2020 und die Reduktion des Stromverbrauchs im öffentlichen, privaten, gewerblichen und auch landwirtschaftlichen Bereich. Beides soll durch die im Maßnahmenkatalog festgelegten Maßnahmen entsprechend der zeitlichen Vorgaben erreicht und umgesetzt werden.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1/2 A4-Seite)

Hauptakteure der KEM sind die Vereinsmitglieder des Vereins Energie*Zukunft*Wagram mit deren Geschäftsverbindungen: Matthias Zawichowski –im-plan-tat, Markus Steininger - Klimatechnik, Christoph Mehofer – Energie- und Bauberatung, Franz Berthiller - Landwirt und Projektentwickler in der der Umweltbranche, Siegfried Schönbauer – Stadtgemeinde Tulln, Ernst Marklo - Umweltaktivist, Alexander Simader – Energy Changes, Josef Danksagmüller - Raiffeisenbank, Reinhard Polsterer –Geschäftsführer Landjugend Niederösterreich, Andreas Stampfl – Mitarbeiter von Enercon (Windkraftanlagentechniker), Alois Zetsch – Elektronunternehmer, Verkehrsanlagentechniker, Silvia Köllner - Architektin, Michael Riegler – Kommunalkredit und Umwelttechnik, Karl Marchart – Landesregierung Niederösterreich, Josef Hintermayer – Landwirt und Umweltgemeinderat, Leopold Fischer – Betriebsberater und Unternehmer und die Gemeinden der Region Wagram: Mehofer (Großriedenthal); Söllner (Fels); Bauer (Königsbrunn), Weinlinger (Absdorf), Unbekannt (Grafenwörth); Berthiller (Kirchberg); Thyri (Stetteldorf)

Neben dem Energieverein waren bisher themenspezifisch folgende Akteure in der Modellregion aktiv:

- Diverse Schulen: Fels/Wagram; Kirchberg/Wagram, Großweikersdorf, etc.
- Wagramer Handwerker: Im Zuge des Wagramer Handwerker- und Sanierungsprofi, insbesondere Andreas Dampier; Franz Schober, Alois Zetsch uvm.
- Regionale Banken: Raiffeisenbank Absdorf; Volksbank Kirchberg; Volksbank Fels, ua.
- Landwirte: Franz Bertiller, Andreas Birochs, Detlef Walter, Günther Brunhofer, Fam. Mehofer, u.a.

Die Bevölkerung, sowie alle oben erwähnten Akteure brachten sich in unterschiedlichen Themen, Workshops und Energiestammtischen in das Projekt ein. Zusätzlich waren verschiedene Investoren in die Entwicklung von Projekten eingebunden. Dazu gehören:

- Nahwärme.at
- Energy Changes
- EVN Naturkraft
- Schmidt Holding (Wopfinger Gruppe)
- Ökostrom GmbH, uvm.

5. Aktivitätenbericht der Umsetzungsphase (Endbericht)

Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend Umsetzungskonzept und Leistungsverzeichnis** und deren aktueller Umsetzungsstand sowie deren Zielerreichungsgrad

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 3 A4-Seiten)

In Großriedenthal, im Gasthaus Schwarzer Adler, wurde das KEM-Kompetenz-Zentrum ENERGIE*ZUKUNFT*WAGRAM eingerichtet. Aufgrund des großen Andrangs wurde im 2. Umsetzungsjahr Fr. Christiane Posekany als Assistenz für den KEM-Manager Christoph Mehofer eingestellt. Während am Anfang 20 Stunden/Woche an Tätigkeit anfielen, arbeitet heute alleine Fr. Posekany 30 Stunden pro Woche zusätzlich zum KEM-Manager.

Ein besonders großer Aufwand steckt in der Öffentlichkeitsarbeit und der Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen, von der Politik bis zu den Haushalten. Hier gab es eine enorme Anzahl an Veranstaltungen, sowie den monatlichen Newsletter.

1. Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und Erneuerbare Energieanlagen:

Während den 2 Jahren als Klima- und Energiemodellregion konnten unter der Initiative des Modellregionsmanagement folgende Projekte initiiert werden:

- Kleinwasserkraftwerk in Grafenwörth mit rund 50 kW Engpassleistung
- PV-Freiflächenanlage in Grafenwörth in 60 kWp
- PV-Pooling in Großriedenthal mit 45 kWp
- LED-Straßenbeleuchtung in Grafenwörth, Wagram und Feuersbrunn
- Biomasseheizwerk in Grafenwörth mit 600kW
- Musterhaussanierung der Schule in Kirchberg am Wagram
- kleines Nahwärmenetz in Großriedenthal
- 50-200kW Biomasseanlagen für Weingüter aus der Region

Folgende Projekte haben bereits begonnen, sind jedoch noch nicht fertig gestellt:

- Kleinwasserkraftwerk in Altenwörth mit rund 100 kW Engpassleistung
- Biomasseheizwerk in Kirchberg am Wagram mit 300 kW
- Biomasseheizwerk in Absdorf mit 400 kW
- Musterhaussanierung des Amtshauses in Absdorf
- Windpark Großweikersdorf mit 3 Anlagen insgesamt rund 9 MW

Zudem wurden folgende Projekte bearbeitet. Jedoch scheinen diese aus Gründen der Wirtschaftlichkeit bzw. der technischen Machbarkeit nicht umsetzbar:

- Biomasseheizwerk in Fels am Wagram
- Biomasseheizwerk in Großweikersdorf
- Windpark Absdorf/Stetteldorf
- Biogasanlagen in Grafenegg, Kollersdorf und in Tulln an der Donau

Bei **Biogas** wurde mit vielen Mastbetrieben wegen einer Installierung gesprochen. Es gibt bei uns mittlere bis größere Mastbetriebe, bei denen eine Biogasanlage durchwegs eine Alternative wäre, damit die schlechte Gülle behandelt werden könnte. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind in Österreich jedoch schlecht. Deshalb sind oder waren die meisten Biogasanlagenbetreiber in der Insolvenz. Beispielsweise wird in Österreich für ein KW Biogasstrom ca. 14 Cent - in Deutschland 21 Cent und in Italien 28 Cent bezahlt.

Derzeit ist unsere Region Wagram noch frei von Biogasanlagen. Nach genauen Recherchen rechnen sich nur Großanlagen, bei denen die Entsorger der braunen Tonne für Lieferungen bezahlen und die Investition so weit gedrückt werden kann, das eine Biogasanlage um 2.000 €/KW gebaut werden kann.

Das sollte sich jedoch durch eine Änderung der Bewirtschaftungsweise in der Landwirtschaft mit Humusaufbau und einer Verbesserung der Biodiversität sehr schnell ändern. Die Aktivitäten des Vereins Energie*Zukunft*Wagram gehen in Richtung einer Großanlage mit Gaseinspeicherung (Greengas) bei unserer Gaspumpstation mit Abwärme-Nutzung. Das Ziel ist die Übernahme aller Abfallbiomassen der Region und einem Humusaufbau mit aktivierter (durch Gülle und Regenwurmkompost) Terra Preta.

Es ist das Ziel unserer nächsten Aktivitäten hier eventuell mit einem Leitprojekt voranzugehen.

In der Klima- und Energiemodellregion Wagram waren 3 Standorte für eine Biogasanlage angedacht: Grafenegg, Kollersdorf und Tulln an der Donau. Auf Grund der zu hohen Investitionskosten von 3.500 €/KW kam der Verein Energie*Zukunft*Wagram zu dem Entschluss, dass hier keine Wirtschaftlichkeit besteht. Von Seite der Raiffeisen Renergie waren die Kosten für eine Biogasanlage nicht mehr tragbar. Es bestanden bereits fertig unterschriebene Finanzierungspläne und Gesellschaftsverträge. Daher verließen hier viele nachweisliche Aktivitäten im Sand und mussten letztendlich gestoppt werden. In die Gespräche waren neben den lokalen Landwirten, dem Verein auch noch folgende Unternehmen/Personen beteiligt:

- Swietelsky Biogas Graz
- Agrana
- Agrarservice Metternich
- Brantner Abfallwirtschaft
- Saubermacher
- Gemeindeabfallverband Tulln
- Uvm.

Die Klima- und Energiemodellregion Wagram kommt zu dem Resümee, dass das Arbeitspaket Biomasse anders aufgestellt gehört. Es bedarf einen ganzheitlichen nachhaltigen Ansatz, wo etwa Biogas ein wesentliches Nutzprodukt ist. Aber in dieser Form und diesem Ausmaß hat die Klima- und Energiemodellregion Wagram kein Arbeitspaket in der Umsetzungsphase berücksichtigt. Diese Problematik wurde erst im Zuge der Umsetzung erkannt. Das Ausmaß der Umsetzung eines solchen Projektes geht über die Möglichkeiten der Klima- und Energiemodellregion hinaus. Dieses wichtige Thema ist für den Verein insofern bearbeitbar, indem er die Klima- und Energiemodellregion bei weiteren Prozessen begleitet und beobachtet.

Die gesamten Kosten für weitere Projekte in diese Richtung, müssen von der ersten Analyse weg mit einem eigenen Programm unterstützt werden. Dies könnte in einem Leitprojekt, in einem Start-up oder im Zuge eines EU-Projektes implementiert werden. Zurzeit kann der Verein noch keine Aussage tätigen wohin die Überlegungen führen werden.

Jedoch gibt die Klima- und Energiemodellregion Wagram das Thema noch nicht auf.

2. Vernetzung der regionalen Akteure

Es konnte durch die Klima- & Energiemodellregion der Projektträger, der Verein **Energie*Zukunft*Wagram** gegründet werden. Darin sind die Gemeinden der Region, Energieexperten, Unternehmensberater und andere interessierte Akteure vertreten. Zusätzlich konnte in jeder Gemeinde ein Energiebeauftragter installiert werden. Heute arbeiten diese und der Verein in enger Abstimmung mit anderen öffentlichen Beratungsstellen, wie z.B. die ENU zusammen.

Parallel konnte ein Handwerker-Verein (**HSP – Handwerker- & Sanierungsprofi**) gegründet werden, in dem sich Wagramer Professionalisten unter den klima aktiv – Bedingungen zusammengeschlossen. Hier gilt als Ziel, dass unter besonders guter Kundenbetreuung viele Wagramer Bürger sich zu einer Eigenheimsanierung entschließen und diese unter fachmännischer Aufsicht durchgeführt wird. Dies sollte zu einer deutlichen Steigerung der Sanierungsrate am Wagram führen. Bisher kann man sagen, dass der Handwerkerverein HSP ein besonders gutes Image am Wagram genießt.

In der **ARGE Kompetenzzentrum Wagram** vernetzten sich Energieberater und andere technische Dienstleister, wie z.B. Architekten. Ziel ist es Projekte mit hohen fachlichen Beratungs-Know How so zu unterstützen, dass die Entscheidungsträger energieeffiziente Lösungen finden. Daraus entstand die Musterhaussanierung der Volksschule Kirchberg, welche zum Vorzeigeprojekt der Modellregion wurde.

In der **EZW PV Betrieb KG** entstand ein PV-Pooling-Projekt, welches bisher auf 5 Dächern ein PV-Contracting-Modell umgesetzt hat. Ein Bürgerbeteiligungsmodell, welches bereits über eine positive

Antwort der FMA verfügt, wurde aufgrund der kritischen Situation von Bürgerbeteiligungsmodelle in NÖ bisher nicht umgesetzt.

In der **Bioenergie Wagram GmbH** konnte mit der Schmid Holding (Wopfinger-Gruppe) ein renommierter Investor für den Wagram gewonnen werden. Die Umsetzung des Wasserkraftwerks an der Kampmündung liegt ihnen hierbei genauso am Herzen, wie die Biomassemobilisierung, welche über eine neue Form der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit funktionieren soll. Beide Projekte sind noch nicht abgeschlossen, sondern befinden sich noch in der Entwicklung.

Mit **fahrvergnügen.at** gibt es eine neue Vernetzung, welche sich in der Zukunft mit dem Thema E-Mobilität auseinandersetzen möchte.

Die Vernetzung mit dem **Klimabündnis** besteht unter anderem in einem Diskussionsnachmittag am 21. Jänner. 2011 im Weritas mit Peter Molnar Geschäftsführer vom Klimabündnis Österreich, Petra Schön, Regionalstellen-Leiterin des Klimabündnis NÖ und Johann Kandler, um die Positionierung, Vernetzung und Verankerung des Klimabündnis in den Gemeinden am Wagram zu klären. Thema war unter anderem ein Energiefestival in der Region Wagram.

Es besteht eine Vernetzung mit Petra Schön Klimabündnis Niederösterreich. Unter anderem gab es am Montag, den 28. März 2011 eine Veranstaltung zum Thema SO:FAIR II - Soziale und faire öffentliche Beschaffung in der Praxis im Gasthaus Andre in Großriedenthal.

Hier finden Sie einen Link zu der Einladung: http://doku.cac.at/sofair_einladungsfolder.pdf

Am 24.9.2011 fand in Großweikersdorf eine große Veranstaltung zum Thema 5 Jahre Klimabündnis Großweikersdorf in Kombination mit E-Mobilität statt. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und es konnte eine hohe Besucherzahl verbucht werden.

Weiters konnte der Verein Energie*Zukunft*Wagram die Gemeinde Großriedenthal bei der Installation einer Klimabündnisgemeinde begleiten. Herr Alexander Simader ist immer noch in regelmäßigem Kontakt mit der Gemeinde und dem Klimabündnis und versucht eine bestmögliche Unterstützung bieten zu können.

Bei der **ENU** ist Herr Poldi Schwarz unser Ansprechpartner und es kommt hier zu einem regelmäßigen Austausch. Im Zuge der Bauhoferöffnung am 23. Februar 2013 in Fels am Wagram bestand unter anderem eine Zusammenarbeit mit der ENU. Hier wurde unter Anwesenheit von LHSTV Wolfgang Sobotka Bewusstseinsbildung für Nachhaltigkeit und Energieautarkie betrieben.

Mit der **Dorf- und Stadterneuerung** besteht lediglich ein loser Kontakt mit vagen Kooperationsgesprächen. Diese fanden zwischen dem Obmann des Vereins Energie*Zukunft*Wagram, Herrn Alexander Simader, und Herrn Andreas Zbiral statt.

3. Verankerung einer Umsetzungsstruktur

Die Region strebt an, eine Struktur zur Umsetzung der Ziele aus dem Energiekonzept zu schaffen. Für die Modellregion Wagram stellt hier die Funktion des Modellregionsmanager samt der von ihm zu schaffende Infrastruktur ein wesentliches Element dar. Grundsätzlich sollte dies die operative Stabstelle des Vereins Energie*Zukunft*Wagram sein und als Beratungs- und Entwicklungszentrum fungieren und dabei die Verantwortung zur Umsetzung von Projekten übernehmen.

Es zeigte sich jedoch in den beiden Jahren der KEM, dass in der Praxis das KEM-Management die Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit und Koordination zu übernehmen hat. Die Umsetzung von themenspezifischen Herausforderungen liegt heute stärker bei den vernetzten Gruppen selbst. Dies macht insofern Sinn, als dass dort das spezifische Fachwissen günstiger vorhanden ist und die Interessen somit auf eine große Anzahl an Akteuren verteilt werden.

Es kann also festgehalten werden, dass das KEM-Management wie bisher das Zentrum der Umsetzung von Projekten ist und die Koordination übernimmt. Viele Projekte liegen heute aber in unterschiedlichen Gruppen, welche dann aber mit dem KEM-Management zusammenarbeiten.

4. Ausbildung der Gemeindevertreter

Die Ausbildung der Gemeindevertreter erfolgte in einer Anzahl an Veranstaltungen. Heute arbeiten die Gemeindevertreter hauptsächlich im Bereich der Datenqualität und der Organisation von lokalen Veranstaltungen mit. Zum Teil hat sich auch hier schon eine eigene Dynamik entwickelt und die Energiebe-

auftragten der Gemeinden diskutieren auch schon untereinander. Dieser Prozess könnte aber noch stärker entwickelt werden.

Gerade im Bereich der Datenaufzeichnung (Energiebuchhaltung) gibt es seit Beginn der KEM eine großartige und positive Veränderung, welche durch Unterstützung der ENU zustande gekommen ist.

Initiiert wurden **4 Workshops** zum Thema Energiemonitoring.

Workshop 1: Energiecontrolling - Workshop 1 (Verbraucher etc.)

Der Workshop lehnt sich inhaltlich an die Aufgaben der gesetzlich verpflichtenden Energiebuchhaltung. Er dient somit den Gemeinden als Unterstützung bei der Durchführung. Bei dem Workshop waren 10 Personen aus der Region, dem Land Niederösterreich und dem Verein Energie*Zukunft*Wagram anwesend. Der 1. Workshop fand im Gasthof Andre in Großriedenthal statt.

Workshop 2: (Exceltool, Erste Eingaben)

Beim Workshop zwei am 20.3.2013 waren 7 Personen vom Verein Energie*Zukunft*Wagram anwesend. Er fand wieder im Gasthaus Andre statt. Eingeladen waren alle Mitglieder des Vereins Energie*Zukunft*Wagram. Hier wurden die Vor- und Nachteile der bestehenden Programme diskutiert. Überlegt wurde auch eine Adaptierung des Siemensprogramms oder eine Verknüpfung eines EXCEL-Tools. Hierbei wurden auch die genauen Aufgaben und Strategien des Verein Energie*Zukunft*Wagram festgelegt und formuliert, um den Gemeinden eine bestmögliche Unterstützung bieten zu können. Herr Wastl von der Firma Siemens hat im Zuge des Workshops einen vertiefenden Einblick in das EMC-Programm von Siemens gegeben, um uns so einen Überblick über die Vorteile und den Nutzen für die Anwender dieses Tools zu bekommen.

Bis zu diesem Workshop haben wir immer wieder die Rückmeldung bekommen, dass das Ablesen der Zähler einen sehr großen Aufwand für die Gemeinden darstellt. Es wurden auch einige Zweifel an der Energiebuchhaltung an sich ausgesprochen. Steht der Nutzen in Relation mit dem personellen Aufwand für die Gemeinden? Daher suchte der Verein nach einer Alternative mit einem geringeren personellen und somit auch finanziellen Aufwand für die Gemeinden.

In diesem Prozess wurde auch der Energieberater Herr Pasteiner vom Land Niederösterreich hinzugezogen.

Während dieser Zeit wurde auch laufend in den Gemeinden nach den Energiebeauftragten angefragt, um in einem ständigen Kontakt zu bleiben und um fixe Ansprechpersonen in den Gemeinden zu finden. Dies war ein sehr zeitaufwendiger Prozess, da zu Beginn der Workshops eine große Skepsis bestand und nicht alle Gemeinden dazu zu bewegen waren. Bis zum Ende des Arbeitspaketes konnte dies aber erledigt werden. Daher haben in der Zwischenzeit alle Gemeinden einen eigenen Energiebeauftragten. Ein (zusätzlicher) Teil B des zweiten Workshops wurde in die Gemeinden verlegt und das Angebot gestellt den Gemeinden bei den ersten Eingabeschritten zu helfen.

Vor dem 3. Workshop fiel die Entscheidung auf das EMC-Programm von Siemens und nicht auf eine eigene EXCEL-Datei, da Siemens dies mit Unterstützung des Landes NÖ kostenlos anbieten konnte.

Workshop 3: (Monitoring und Berichtswesen)

Im Zuge eines Energiestammtischs wurden alle Gemeinden eingeladen. Es wurde mit den Gemeindevertretern und den Energiebeauftragten über die bereits gesetzten Maßnahmen und die nächsten Schritte diskutiert.

Es ist eine deutliche Steigerung der Motivation und auch der Zufriedenheit zu vermerken.

In dieser Phase gab es auch einen regen Austausch mit anderen Regionen, in welchen die Energiebuchhaltung forciert wird. Das Augenmerk wird hierbei auf die Region Elsbeere Wienerwald gelegt. Es kam zu regelmäßigen Treffen und zu einem Erfahrungsaustausch.

Energiestammtisch am 13.5.13:

Diskussion und Besprechung des weiteren Vorgehen bei der Führung der Energiebuchhaltung in den Gemeinden am Wagram.

Im Zuge des Energiestammtisches am 13.5 wurde der KEM Manager aus der Region Elsbeere Wienerwald eingeladen, um einen Überblick des Ist-Zustands in seiner Region zu geben. Hier gab es wieder neue Anstöße und Motivation für die Region Wagram.

Workshop 4: Online Monitoring

Vortrag Kommerzialrat Manfred Mörth (eTech) im Gasthaus Ehn am 18.6.13

Der Verein Energie*Zukunft*Wagram hat sich auf Grund der hohen Unzufriedenheit der Gemeinden entschlossen eine Alternative zu finden. Aus diesem Grund hat der Verein Herrn Kommerzialrat Manfred

Mörth, Geschäftsführer der Firma eTECH eingeladen. Bei diesem Workshop waren 6 Vereinsmitglieder anwesend. Die Firma produziert elektrische Zähler für eine automatische Datenablesung, dieses System würde den Gemeinden einen Teil ihres personellen Aufwand im Zuge der Energiebuchhaltung ersparen. Der Verein kam zusammen mit den Gemeinden zu dem Entschluss, dass dies keine ökonomische Lösung für Gemeinden ist, da dieses Programm einen zu großen finanziellen Aufwand darstellt. Es wird versucht eine passende Finanzierung oder Förderung für eine Gemeinde am Wagram zu finden. (Leuchtturmprojekt in der Zukunft)
Trotzdem steigt die Akzeptanz des verpflichtenden Energiemonitorings in den Gemeinden am Wagram immer weiter an.

Energiestammtisch am 8.7.13

Förderungsmanagement zur thermischen Sanierung in den Gemeinden nach dem Vorbild Musterhausanierung Kirchberg am Wagram bzw. andere Themen wie Licht, E-Mobilität usw

Förderberatung für umweltrelevante Sanierungen für den Bürgermeister von Stetteldorf am Wagram

5. Generierung von regionaler Wertschöpfung

Insbesondere der Geldmittelabfluß durch teure Energieimporte war immer wieder Thema auf den Energiestammtischen und auch im monatlichen Newsletter. Die Durchführung eines Bürgerbeteiligungsmodells wurde aufgrund der aktuellen kritischen Betrachtung nicht durchgeführt, obwohl eine Anzahl an Vorleistungen durchgeführt wurden. So wurde das PV-Pooling nur mit Kapital von lokalen Akteuren aus dem Verein realisiert.

6. Schaffung von Arbeitsplätzen

Das Schaffen von Arbeitsplätzen im Bereich Umweltechnologie wurde gerade in diesen kritischen Jahren als kein einfaches Thema erkannt. Grundsätzlich kann aber festgehalten werden, dass durch die KEM zumindest eine fachlich gut ausgebildete Person einen Arbeitsplatz in der Region erhalten hat.

7. Schulprojekte in der Region

Frei nach dem Motto „fang das Licht – halt es fest“, beging die Volks- und Hauptschule Fels am Wagram zusammen mit der KEM Wagram am 4.Mai den „Tag der Sonne“. In Fels am Wagram veranstalteten die Volks- und Hauptschule mit Unterstützung der Firma Energy Changes Projektentwicklung GmbH und unter Mitwirkung der Gemeinde und der Firma Implantat Reinberg und Partner diesen Vormittag. Mit Präsentationen und Vorführungen durften die 120 SchülerInnen Gemeindevertreter, Eltern und weitere Interessierte im Turnsaal begrüßen. Danach wurde für die Kinder das Thema Sonnenenergie anhand einer großen „Energie-Schnitzel-Rally“ mit Spiel, Spaß und Spannung erfahrbar gemacht. Engagiert setzten sich die SchülerInnen in einzelnen Workshops mit den Themen Photosynthese und Solarenergie auseinander, konnten die Wirkung und Nutzbarkeit der Sonne erarbeiten und eine Sonnenuhr basteln. Mit Hilfe einer Thermografiekamera wurde das Phänomen Wärme- und deren Speicherung erforscht. Die Sonne als Energielieferant und Stromerzeugung sowie Stromverbrauch konnten in einem weiteren Workshop erarbeitet werden. Als zusätzlicher Ansporn war der Stationenbetrieb mit einem Gewinnspiel verbunden. So konnte sich Daniel Bieber von der dritten Klasse der Hauptschule über ein neues Fahrrad im Wert von € 400,- freuen, welches von der energy changes Produktentwicklungs GmbH gesponsert wurde. Zusätzlich qualifizierte sich Lea Tremel aus der 1.Klasse Volksschule für die große Endverlosung zur „Klima- und Energiemodellregion am Wagram“ mit einer 3 KWP-Photovoltaik-Anlage als Hauptpreis.

Im Zuge des Tages der Sonne 2013 kam Lea Tremel auf Platz zwei bei der Verlosung der Photovoltaikanlage.

Bei einem internen Informationsnachmittag für Vereinsmitglieder wurde der Kindergarten in Großriedenthal mit seiner PV-Anlage besichtigt. Vom Verein nahmen 7 Personen teil.

In die Musterhaussanierung der Volksschule Kirchberg am Wagram wurden auch die SchülerInnen und LehrerInnen der Volksschule eingebunden, um so ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen. Seit dem besteht ein reger Kontakt mit der Volksschule. Die Schule hat das Thema der Nachhaltigkeit in den Schulalltag fix miteingebunden und dieses ist nun in der Volksschule in Kirchberg am Wagram nicht mehr wegzudenken. Die SchülerInnen und LehrerInnen sind für das Thema sensibilisiert. Bei der Eröffnung gestalteten die SchülerInnen und LehrerInnen der Volksschule Kirchberg am Wagram das Programm. Es wurden Beiträge zum Thema Klimaschutz erarbeitet.

Nun durfte sich die Schule auch über die **Nominierung zum Klimaschutzpreis 2013** freuen. Bei einem Besuch im Laufe der Vorbereitungen und Filmarbeiten zum Klimaschutzpreis konnte man sich von der Präsenz des Themas des Klimaschutz in der Volksschule Kirchberg am Wagram überzeugen.
<http://www.klimaschutzpreis.at/trailer/energieschulekirchberg.ogv>

8. Exkursionen

Exkursion nach Orth an der Donau am 25.3.11

Die erste Exkursion fand am 25. März 2011 nach Orth an der Donau statt, um das Projekt Bioenergie in Orth an der Donau zu besichtigen. Es handelte sich hierbei um eine Biogasanlage mit einer Anschlussleistung von 1MW. Diese Exkursion war als Projektanstoß für den Wagram gedacht, da es sich um eine Projektidee zu einer neuen Genossenschaft aus 22 lokalen Landwirten (49 %) und der RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH (51 %) handelte, bei der bis zu 3 Biogasanlagen in der Region errichtet hätten werden sollen.

Bei dieser Exkursion nahmen 6 Vereinsmitglieder und 25 Landwirte aus der Region Wagram teil.

Exkursion nach Lichtenegg in den EVN-Energieforschungspark am 16.11.12

Den EVN Energieforschungspark Lichtenegg besuchte der Verein Energie*Zukunft*Wagram am 16. November 2012. Ziel war es den BürgerInnen aus der Region die Möglichkeit zu geben sich ein eigenes Bild über Windenergie zu machen. Diese Exkursion fand in Zusammenarbeit mit der Region Elsbeere Wienerwald statt, aus der Region Wagram nahmen 18 Personen teil. Ziel war es die Akzeptanz und das Verständnis für Windenergie zu erhöhen.

Exkursion ins Untere Traisental am 22.6.2013

Die Exkursion zum Kleinwasserkraftwerk Traisen führte im Zuge des Tages des offenen Kleinwasserkraftwerks in die Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental. Diese fand am Samstag den 22. Juni 2013 statt. Die Teilnehmerzahl belief sich auf 7 Personen. Das Thema wurde gewählt, weil die Nachbarregion mit ihren Aktionen im Bereich Wasserkraft oft in den lokalen Zeitungen ist und dadurch einige Personen reges Interesse an dem Thema zeigten.

Exkursion nach Eichgraben zur Wave am 27.6.2013

Eine weitere Exkursion führte 5 Interessierte aus der Region zum Start der Wave am 27. Juni 2013 nach Eichgraben. Die Exkursion wurde von einigen E-Mobilität-Interessierten besucht. Der Verein Energie*Zukunft*Wagram versuchte sich beim Start mit möglichst vielen Experten rund um die E-Mobilität auszutauschen.

Exkursion zu Vorzeigeprojekten am und um den Wagram am 12.11.2013

Im Sommer 2013 organisierte die Klima- und Energiemodellregion Wagram eine Exkursion zur PV-Anlage am Messegelände in Tulln, der Biogasanlage in Reidling, zu einem Windrad in Statzendorf, der Kleinwasserkraft und der LED-Beleuchtung in Grafenwörth. Es ist lange Zeit nicht gelungen einen passenden Termin zu finden, an dem alle Zeit gefunden hätten.

Am Dienstag den 12. November 2013 fand nach langer Terminalsuche die Exkursion zu den Vorzeigeprojekten in und um die Klima- und Energiemodellregion Wagram statt. Dieser Termin wurde gewählt, da wir zu diesem Zeitpunkt auch die Möglichkeit hatten, unsere Region einer rumänischen, türkischen und einer spanischen Delegation zu präsentieren.